

## Passionsandacht zum 18. März 2020

Die heutige Passionsandacht gibt es angesichts der Pandemie nur auf Papier. Machen Sie sich gerne zur Begleitung eine meditative Musik ganz nach Ihrem Geschmack an. *So wünsche ich Ihnen beste Gesundheit und Gottes Segen.*

===== Teil 1 =====

Heute widmen wir uns einer Wundergeschichte: Jesus stillt den Sturm.

Diese Geschichte wird gleichermaßen von den drei Evangelisten Lukas, Markus und Matthäus erzählt. Bei Lukas im 8. Kapitel steht:

*<sup>22</sup>Und es begab sich an einem der Tage, dass er in ein Boot stieg mit seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Lasst uns ans andere Ufer des Sees fahren. Und sie stießen vom Land ab. <sup>23</sup>Und als sie fahren, schlief er ein. Und es kam ein Windwirbel über den See und die Wellen überfielen sie, und sie waren in großer Gefahr. <sup>24</sup>Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir kommen um! Da stand er auf und bedrohte den Wind und die Wogen des Wassers, und sie legten sich und es ward eine Stille. <sup>25</sup>Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber und wunderten sich und sprachen untereinander: Wer ist dieser, dass er auch dem Wind und dem Wasser gebietet und sie sind ihm gehorsam?*

Ein Sturm zieht auf. Aufgrund der Lages des Sees dort kein seltenes Wetterphänomen.

Auch wir kennen eine Vielzahl von Stürmen in unserem Leben - manche meinen es seien mehr als früher, vielleicht fallen sie uns in unserer friedlichen Zeit nur stärker auf.

Allen voran die Corona-Pandemie - ein weltweiter Ausnahmezustand, wie ihn sich niemand vorstellen konnte - auch wenn es im letzten Jahrhundert drei ähnlich schlimme Pandemien gab.

Aber auch andere Stürme bewegen uns:

- die unfassbare Not in Syrien - in Folge des Stellvertreterkrieg der Weltmächte
- die wachsende Macht in den Händen machtbesessener Despoten

- Flüchtlinge überall auf der Welt - zu Millionen in meist ebenso armen Nachbarländern. In Not und Lebensgefahr auf der Suche nach Frieden und Perspektive. Viel zu häufig real in den winterlichen Meersstürmen des Mittelmeers - wie in unserer Geschichte.

Da trifft und die Wundergeschichte von der Stillung des Sturms mitten ins Herz.

Jesus, der Herr über die Naturgewalten ist, er ist es, der Ruhe bringt. Die Jünger sind hilflos. Sie holen sich Jesus' Hilfe. Und ja, Jesus stillt den Sturm.

Stillt Jesus auch unsere Stürme? Er wird es schon richten. Oder?

===== Teil 2 =====

Lesen wir nochmals genau nach.

Hat Jesus gesagt "Der Sturm ist vorbei; nun braucht ihr keine Angst mehr zu haben" ?

Nein, da sind sich die Evangelisten einig. Jesus sagt: Warum wart ihr überhaupt ängstlich? Ich war doch bei Euch!

Ja, Jesus legt den Sturm bei. Es ist eine Erscheinungsgeschichte, die die Herrlichkeit Gottes in Jesus aufscheinen lässt: Er hat die Macht.

Doch geht es nicht darum, dass er die Macht hat Stürme beizulegen. Sondern es geht darum, dass wir erkennen, dass wir angesichts seiner Macht in den Stürmen, auch den Stürmen unserer Zeit, keine Angst zu haben brauchen.

Auch wenn die Stürme anhalten und uns durchbeutelnd, er ist bei uns und steht uns bei. Das ist sein Versprechen.

Die Geschichte hat eigentlich den falschen Titel: Es ist nicht die Geschichte von der "Stillung des Sturms" sondern von

"Gottes Beistand im Sturm".

===== Teil 3 =====

Als Christen heute besteht unser Gottvertrauen nicht mehr - nicht mehr vorrangig - darin, dass Gott es schon richten wird, dass er Seuchen, Pandemien, Gewalt, dumme Herrscher aus der Welt schafft.

Jesus zeigt uns, dass er am Ende obsiegt, und wir darauf vertrauen dürfen,  
dass er uns in den Stürmen beisteht.

Und das sogar noch "quasi im Schlaf" - welch schöne literarische Darstellung für dieses geflügelte Wort.

Der Sturm dieser Tage, der uns alle in Sorge oder Angst versetzt

Die Pandemie im Land

Keiner weiß, was uns erwartet. Jede Vorhersage für nur wenige Wochen weiter ist derzeit Kaffeesatzleserei. Das ängstigt.

Doch Angst ist kein guter Ratgeber. Wir brauchen den Mut in jedem Moment nach dem gerade Richtigen zu fragen, und jeder diesen richtigen Schritt auch eigenverantwortlich zu gehen.

Jesus steht uns in diesem Sturm bei, auch wenn er - scheinbar friedlich schlafend - gerade nicht aktiv wird und wir das Gefühl haben, allein auf uns gestellt zu sein.

Das braucht Kraft und Zuversicht, die wir aus Jesus' Machtdemonstration schöpfen dürfen.

Als wenn es die Autoren unseres Fastenzeitmottos geahnt hätten, worauf es jetzt gerade ankommt und was wir als Christen angesichts Jesus' Versprechen versuchen dürfen:

Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.

=====

Nun gehen Sie hin in diesen Abend mit dem Segen des Herrn:

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist

**Amen**